

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 120 St. Maryland Straße.

Nummer 45.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 2. November 1887.

Anzeigen.

In dieser Spalte finden 5 Cent pro Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
aufgehoben werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, kein Mädchen
wünscht, No. 120 St. Maryland Straße.

Verlangt: Ein intelligentes deutsches Mädchen, um
die Haushaltung zu versehen, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte
Hausarbeit, kann bei sehr gutem Lohn, eine an-
ständige und tüchtige Person, No. 120 St. Maryland
Straße.

Neues der Telegraph.

Wetterausichten.
Washington, 2. Nov. Schnees,
Wetter, etwas wärmer.

Eine unklare Depesche.
Washington, 2. November. Die
Supreme Court hat das Gesetz der An-
archisten um einen writ of error abge-
schlagen.

Oberichter Waite verliest eben die Ent-
scheidung in dem Falle der Chicagoer
Anarchisten.

Er hat noch nicht angekündigt, ob das
Gesetz verworfen oder zurückgewiesen wird,
hat aber erklärt, dass das Zurücklegen von
Jainois constitutionell ist.

Jeff. Davis.
Macou, Co., 2. Nov. Jeff. Davis
liegt hier schwer krank darnieder. Sein
Aufkommen ist zweifelhaft.

Editorielles.

Freiheit, die ich meine,
Die mein Herz erfüllt!

Es sind nicht immer große, bedeu-
tende Ereignisse, an denen sich die Ge-
schichte unserer Zeit, und die Ge-
schichte der Menschheit erkennen
lässt. Oft genügen dazu kleine Begeben-
heiten, welche an sich unbedeutend er-
scheinen, vollkommen.

Das Comité von Hundert hatte vorge-
stelt eine Versammlung. Bei dieser Ge-
legenheit theilte der Vorsitzende mit, dass ein
Mitglied seinen Austritt angekündigt
habe, weil die Sache ihn im Geschäft
schädige. Er theilte ferner mit, dass er
Beiträge von verschiedenen Geschäftsleu-
ten bekommen habe, welche jedoch aus
Geschäftsrücksichten nicht ihre Namen ge-
nannt haben wollten.

Selbstverständlich fand man das natür-
lich. Es wurde kein Wort darüber ver-
loren und keine Zeitung fand sich be-
müht, ein Wort darüber zu schreiben.
Sie meldeten einfach die Thatsache.

Nun haben wir nicht die geringste
Sympathie für dieses Comité von Hun-
dert. Wir halten es für geradezu ab-
surd zu glauben, dass diese alten Partei-
politiker den Augenschein der Corruption
reinwaschen können, oder auch nur wol-
len. Und wir sind der Ueberzeugung,
dass viele von ihnen beitreten sind, weil es
ihnen „gut macht“ als Verteidiger der
Freiheit in der Politik aufzutreten.

Aber, fragen wir, haben denn diese
Leute nicht das Recht dazu? Wenn sie
der Meinung sind, dass sie etwas Gutes
bewirken können, wer hat das Recht, sie
dafür zu bestrafen? Diese Angelegenheit
ist eine öffentliche, was hat der geschäfts-
liche Privatverkehr damit zu thun? Ist
unser vielgerühmte politische Freiheit
auch nur ein Schutz Pulver werth, wenn
Jemand aus geschäftlichen Rücksichten sich
fürchten muss, Theil an einer öffentlichen
Angelegenheit zu nehmen? Wo bleibt
die bürgerliche Freiheit, wo bleibt das
freie Stimmrecht, wenn die Anhänger
einer Richtung die Anhänger einer ande-
ren im geschäftlichen oder gesellschaftlichen
Verkehr anfeinden? Kann man da noch von
einem Rechte der eigenen Meinung reden?
Erbärmlich sind die Feiglinge, welche aus
geschäftlichen Rücksichten ihre Meinung
verbergen und ihre Gesinnung verheim-
lichen, aber noch erbärmlicher sind
Solche, welche die Meinungsverschieden-
heit in öffentlichen oder politischen Ange-
legenheiten zum Gegenstande gesellschaft-
licher oder geschäftlicher Anfeindung machen.

Wir hatten jüngst Gelegenheit, auf
einen Fall hinzuweisen, der seiner Natur
nach dem oben erwähnten ganz gleich ist.
Die Temperenzweiber in Washington hat-
ten beschlossen, nichts mehr bei Geschäfts-
leuten zu kaufen, welche die Vergessenen
von Wirtshaus unterzeichnen. Ein solcher
Boycott ist eine Schmach, eine Schande
für das Land, wie für die Unternehmer,
denn er ist ein Eingriff in die persönliche
Freiheit.

Und ist der Eingriff erwähnte Fall
weniger ein Eingriff in die persönliche
Freiheit? Wohin soll es kommen, wenn
auf diese Weise der politische Kampf, die
Verschiedenheit der Ansichten zu einem ge-
schäftlichen und gesellschaftlichen Krieg ge-
führt, und die Unzulässigkeit auf der einen
Seite Unzulässigkeit auf der anderen Seite
gebärt?

Wer Freiheit will, der muss auch Frei-
heit gewahren, sonst ist er nicht der Frei-
heit werth.

R. of V.

Chicago, 1. Nov. Assembly No.
1307 der Ansichts of Labor hatte heute
Abend eine Versammlung. Es wurde
beschlossen, auf dem Orden auszutreten.

Drahtnachrichten.

Die Bundes Schuld.
Washington, 1. Nov. Die Re-
duction der Bundes Schuld während des
Monats Oktober belief sich auf \$16,833,-
696. Die Gesamtschuld nach Abzug
des Barbestandes ist \$1,238,692,701.

Die Anarchisten.
Chicago, 1. Nov. Louis Lingg,
Adolph Fischer und George Engel haben
offene Briefe an den Gouverneur geschrie-
ben, worin sie sagen, daß sie nicht um
Gnade bitten werden, sie wollen die Frei-
heit oder den Tod. Engel sagt: „Ich
habe kein Gefängnis. Ich habe das
Recht der freien Rede benutzt und den ge-
mässigten Zustand der menschlichen
Gesellschaft kritisiert. Man kann mich
nicht hängen, aber nicht tödlich.“

Fischer sagt: „Ich bin kein Mörder,
und habe nicht um Gnade zu bitten, weil
ich Prinzipien befolgte, welche ich für
groß und edel halte. Ich bin kein Schu-
ler und die Erfahrung der letzten achtzehn
Monate hat mich nur in meinen Anschau-
ngen befestigt.“

Der Advokat Vere W. Hunt, ein Ir-
länder, hat einen Artikel veröffentlicht,
der mit folgenden Worten beginnt:

„An dem die Prozess-Acten eifrig
studirt und den Prozess selbst unpartei-
lich verfolgt habe, kann ich nicht umhin,
zu dem Schlusse mich zu bekenne, daß das
Urtheil ein schreckliches Unrecht ist! Jetzt,
am Vorabend eines Justizmordes, er-
scheint die Feder, um im Namen des
Advokatenbundes, im Namen der Mensch-
lichkeit, im Namen meiner Nationalität
als geborener Irlander, meinen Protest
darzulegen.“

Der Artikel enthält ferner folgende
Stellen:

„Die Schandthat dieses Processes
brauche ich nicht zu veranschaulichen. Die
Zeugnisse eines Glimmer und Conforten
leben die Schandthat einem jeden billi-
genden Advokaten und Bürger in's
Gedächtnis! Wo bleiben die Gerungen-
schaften der Magna Charta, der freien
Presse, die Verurtheilung Karls I., die
Verurtheilung John's II., die Toleranz
Roger Williams, die Reden eines Par-
mentier, die Grundsätze eines Benjamin
Franklin, die Prinzipien der Unabhängig-
keits Erklärung! Wo bleiben die werth-
vollen Rechte des freien Amerikaners, wo
die Garantien der Bundes-Constitution,
wenn Alles der Willkür eines Hofraths
anheimgefallen ist?“

In dem Tode dieser sieben Irren wir
die Freiheit unserer Gemeinwesen zu
Grabe. Indem wir die sieben Unschuld-
igen opfern, verurtheilen wir auch unsere
Freiheit, denn was dem Einen recht, ist
dem Andern billig! Von ihnen zu er-
warten, daß sie um Gnade nachsuchen, ist
eine Verleumdung, und wenn das Ober-
bundes-Gericht sie dem Tode überliefert
dann werden aus ihren Gebeinen die
Schrednisse der kommenden Revolution
erleuchten.“

Der bekannte Advokat General W. M.
Trumbull hat einen offnen Brief an den
Gouverneur geschrieben, der in Brochuren-
form erscheinen ist, und worin der Gu-
vernör aufgefordert wird, die Verur-
theilten zu begnadigen. Trumbull unter-
zeichnet den ganzen Prozess einer einze-
len Artikel und sagt, derselbe sei von An-
fang bis zum Ende ungerecht gewesen
und nicht der geringste Schuldweis liege
gegen die Verurtheilten vor. Soll, sagt
Trumbull, das Verdict für vier Wochen
aufgeschoben werden, bis die Verur-
theilten eine richterliche Entscheidung be-
antworten können? Richter und Staats-
anwalt! reichten sich die Hände, ließen sich
von der Presse bestimmen und der Prozess
wurde in einer Weise geführt, daß ein
Entkommen unmöglich war.

Der Oberichter Waite, welcher sagte,
es seien Irren in dem Prozesse be-
gangen worden, aber er hielte dem Ur-
theil seiner Kollegen doch bei, verleiht
Trumbull mit Pilotus, der Jesus verur-
theilte und nachher seine Hände von dem
Urtheil rein wusch.

Trumbull zeigt, wie auf Anordnung
des Staatsanwaltes der Waite bloß
Leute für den Schwörendenstand zitierte,
von deren Voreingenommenheit gegen die
Angeklagten er überzeugt war, und führt
einen ähnlichen Fall an, wo eine Liste
katolischer Schwörenden unterbri-
deten war, weil der Angeklagte katho-
lisch war, und so deshalb der englische
Lord Oberichter Denny das Urtheil mit
den Worten umfing: „Eine solche
Prozess macht das Zurücklegen flucht zu
einem Rechtschulz zu einem Gohn, einem
Betrug und einem Fallstrich.“

Der Rabe:

Das alte Geschwäh.

Berlin, 1. Nov. Das in Brüssel
erklärende amtliche Mandat des rus-
sischen Ministeriums des Auswärtigen
„De Nord“, sagt: „In den möglichen
den russischen Reichen herrscht die An-
sicht,

daß sich das europäische Gleichgewicht zu
Gunsten Ungunssten verschoben habe.
Griech hat den Abbruch des Dreibunds
offen eingestanden, deshalb müssen Frank-
reich und Rußland in allen europäischen
Frage gemeinam handeln; ein solches
Bündniß erscheint gegenwärtig un-
thunlich, weil es fraglich ist, ob nicht
Frankreich sich mehren in den Händen
von Abenteurern befinden wird, wohl
aber erscheint eine Verständigung von
Russ und Frankreich wünschenswert.“

Liberaler Wahlsieg.
Bern, 1. Nov. Bei den Wahlen
für den Schweizer Nationalrath wur-
den 95 Liberale und 92 Conservative ge-
wählt.

Gegen das Chicago-Urtheil.
Kavenna, 1. Nov. In einer gestern
hier stattgefundenen Versammlung von
italienischen Socialisten wurden Prot-
testbriefe gegen die Hinrichtung der Chi-
cagoer Anarchisten gefaßt.

Anarchist verhaftet.
Wien, 1. Nov. Der Anarchist-
führer Rencal wurde verhaftet. Er war
in eine neue Verschönerung verwickelt.

Seltene Ausnahme.
London, 1. Nov. In der Musik-
halle zu Carlbury brach, während die
Theatervorstellung in vollem Gange war,
Feuer aus. Was wohl noch nie darge-
wesen, ist diesmal eingetroffen. Sobald
der Brand nämlich entdeckt war, gab der
Regisseur dem aus 4000 Personen beste-
henden Publikum Kunde davon und er-
mahnte dasselbe, in aller Ruhe das Haus
zu verlassen, da keine dringende Gefahr
vorhanden sei. Und das Wunderbare
geschah: die 4000 Menschen verließen das
Haus in derselben Weise, wie es sonst
nach dem Schlusse der Vorstellung der
Fall ist. Noch ehe der letzte Besucher
überhaupt das Theater verlassen hatte,
war die Feuerwache des Brandes Herr ge-
worden.

Kaiser Wilhelm.
London, 1. Nov. Die Krankheit
Kaiser Wilhelm's erregt große Befürchtung.
Die Ärzte sagen zwar, daß sein Zustand
nicht bedauerlich ist, aber sein hohes Alter
macht sein Absterben jederzeit möglich.
Der Kronprinz ist bereit, bei der ersten Nach-
richt nach Berlin abzureisen. Das Be-
finden des Kaisers ist zwar besser, aber
an seine gänzliche Wiederherstellung will
Niemand glauben.

Schiffsnachrichten.

Angelommen in:
Hamburg: „Eiffing“ von New York.
Greenod: „Circassia“ von New
York.

New York: „Whoming“ von Liber-
pool.

Die fieses.

Zur Naturgeschichte.

Die Trustees des „Consumers Gas-
Trust“ haben folgende Herren zu Direc-
toren gewählt: Robert R. Lamb, Fred.
Fahnen, Edward Clappool, John D.
Holliday, Julius F. Pratt, John V.
Frenzel, Thomas Davis, Eli Viny und
Henry Goburn.

Die Genannten mit Ausnahme des
Herrn Holliday haben acceptirt. Letzterer
hat als Grund für seine Weigerung an-
gegeben, daß es sich für ihn, als Zeit-
ungsredakteur nicht schide, an der
Spitze eines Unternehmens zu stehen,
welches die Kritik der Presse herausfor-
dert. Er wird indess so lange als Direc-
tor fungieren, bis sein Nachfolger erwählt
ist.

Gestern Abend fand eine Versammlung
des ganzen Verwaltungsrathes statt, wo
bei folgende Beamte gewählt wurden:
Präsident—R. R. Lamb.
Vize-Präsident—Henry Goburn.
Schatzmeister—E. F. Clappool.
Sekretär—A. F. Viny.

Man einigte sich, nachdem verschiedene
Vor schläge hin und her besprochen waren,
auf folgenden Finanz-Plan:

Beiträge in Summen von nicht we-
niger als \$25 werden angenommen und wie
folgt erhoben: 20 Prozent 10 Tage
nach der Zeit, da das Kapital von
\$500,000 ausgebracht ist, 10 Prozent
jeden Monat 3 Monate lang und dann
werden monatliche Auflagen nach Anord-
nung der Direktoren erhoben.

Neue Nachmittage wurden die Sub-
scriptionscheine freigegeben und ein
Comité, bestehend aus den Herren E. F.
Clappool, John V. Frenzel, Eli Viny
und A. F. Viny, nimmt Zeichnungen
entgegen.

Es wurde ferner beschlossen Werd-
sammlungen abzuhalten, in welchen den
Bürgern das Projekt erklärt wird.
Wenn das Kapital von \$500,000 auf-
gebracht ist will man ernstlich an die Er-
füllung von Gas denken.

Eine Resolution wurde angenommen,

Christian Wiese,

Schreib- und
Telephon 412.

das Indus, daß die Karten für Privat-
Conferenzen die in der nächsten Di-
nang angelegt in niemals übersteigen sol-
len und daß die Fabrikanten niemals
mehr als 6 Cent per 1000 Rubelfuß be-
zahlen sollen.

Ferner wurde Sekretär Votts beauf-
tragt, ein Circular an das Publikum aus-
zugeben. Die Indianapolis National
Gas Co. behauptet, daß sie vollständig
auf eigenen Füßen stehe und nur insofern
mit der Standard Oil Co. und dem
Gaffey Syndicat in Verbindung stehe,
als sie deren Gasabgabe angekauft habe.

Seit früh begann sie mit dem Regen
von Gasbüchsen von Noblesville hierher
und sie giebt sich der Hoffnung hin, daß,
wenn sie erst einmal mit der Zeitung bis
an die Thore von Indianapolis gekom-
men ist, ihr leichter Einlaß geändert wer-
den wird.

Und den Verurtheilten.

Substanz Court.
Zimmer No. 2. Thomas Oall gegen
Polinda A. Tutwiler. Notenzlage; Ur-
theil für \$275 72.

Chas. Hartman gegen Jace King.
Urtheil für \$51.

Abner K. Hyde gegen die Indus. Co.
Urtheil für \$51.

George Huley wegen Verletzung des
Indiana-Reverenges angefaßt, bekannte
sich schuldig und wurde zu \$25 und Kosten
in einem Falle verurtheilt und der andere
Fall wurde niedergeblich.

Der Antrag des Dr. Th. Wagner auf
Ausfluß von W. F. A. Verry nach als
Advokat im Bundesgericht wurde nicht
gebilligt.

Dr. Verry gegen den Penions-
schwinder John McDyn wurde,
nachdem verschiedene technische An-
träge erledigt waren, vor Geschwore-
nen begonnen; es sind gegen 20 Zeugen
zu vernehmen.

Die Civilklage gegen die County-
Commissäre von Delaware Co. wurde
von Richter Woods in Erwägung ge-
zogen.

Neue Klagen

Christine Meier gegen James Mad.
Belghedtsklage.

Galvin J. Vinner gegen Cynthia
Anna Vinner. Scheidungsklage.

Heitrichen am 17. Juli 1877. Grund zur
Scheidung: Grausame Behandlung und
treuloses Verhalten.

Robt. Kall gegen die Indianapolis
Vincennes Eisenbahn Co. Schadenersch-
klage, \$500.